

enthält, so wurde der für solche Aschen gewöhnlich gebräuchliche Gang der Analyse eingeschlagen.

In einer Partie der Asche wurden Kohlensäure und Chlor, in einer anderen alle übrigen Bestandtheile bestimmt. Phosphorsäure wurde als phosphorsaures Uranoxyd, und das phosphorsaure Eisenoxyd mittelst Essigsäure und essigsaurem Ammoniumoxyd abgeschieden. Die Alkalien wurden als Chlormetalle gewogen und durch Platinchlorid getrennt. Es zeigte sich hierbei, dass das Natron nur in Spuren vorhanden sei.

Die Aschenmenge, welche 100 Theile der bei 100° Cels. getrockneten Pflanzen liefern, beträgt 6·5 Theile, und zwar ist diese Zahl das Mittel aus zwei Resultaten, welche mit Pflanzen von verschiedenen Jahrgängen aber vom selben Fundorte erhalten wurden. Beide Bestimmungen differirten nur um 0·27 Procente.

Die Resultate der Analyse, welche theilweise von Herrn Joseph Stourzh ausgeführt wurde, sind folgende:

100 Theile der Asche enthalten nach Abzug der Kohle und des Sandes (deren Menge zusammen 4·23 Percent betrug):

20·27	Theile Kohlensäure,
23·76	„ Kalk,
6·70	„ Magnesia,
1·63	„ phosphorsaures Eisenoxyd,
5·47	„ Phosphorsäure,
0·98	„ Kieselsäure,
5·04	„ Schwefelsäure,
7·13	„ Chlorkalium,
29·02	„ Kali.
<hr/>	
100	Theile.

Berechnet auf 100 Theile der bei 100° getrockneten Blumen:

1·318	Theile Kohlensäure,
1·544	„ Kalk,
0·436	„ Magnesia,
0·106	„ phosphorsaures Eisenoxyd,
0·355	„ Phosphorsäure,
0·064	„ Kieselsäure,
0·328	„ Schwefelsäure,
0·463	„ Chlorkalium,
1·886	„ Kali.